# Überblick[1]

*Die voranschreitende Durchimpfungsquote und die wirtschaftspolitischen Impulse sorgen weiterhin für eine überraschend starke Erholung der Weltwirtschaft. Folglich haben die wichtigsten internationalen Institutionen ihre Prognosen von vor dem Sommer deutlich nach oben revidiert (von etwa 3% auf knapp unter 6%). Zuletzt hat die OECD für 2021 ein Weltwirtschaftswachstum von 5.7% für 2021 geschätzt und von 4,5% für 2022 ein Wachstum von 4,.5% prognostiziert. Allerdings sind die Prognosen aufgrund von potenziell neu auftretenden Virusvarianten, zunehmenden Handelsfriktionen und Liefer- und Transportengpässen mit hoher Unsicherheit behaftet.*

*In den USA ist die Wirtschaft im zweiten Quartal 2021 annualisiert um 6,7% gewachsen (gegenüber dem Vorquartal, annualisiert), getrieben vor allem vom privaten Konsum, allerdings mit abnehmender Wachstumsdynamik. So haben z.B. wichtige Vertrauensindikatoren merklich nachgelassen. Für 2021 liegt die Wachstumsprognose der OECD bei 6,0%, für 2022 bei 3,9%. Die Arbeitslosenquote ist im September auf 4,8% gesunken – deutlich niedriger als zu Beginn des Jahres aber immer noch über der Quote von 3.5% vor der Pandemie. Die Inflation liegt seit Juni über 5% und zuletzt im August bei 5.2%. Entsprechend hat die OECD ihre Inflationsschätzung für 2021 um 0,7 Prozentpunkte, auf 3,6%, nach oben revidiert und prognostiziert für 2022 eine Quote von 3,1%. Die jüngsten Entwicklungen führen zu konkreten Überlegungen der Fed, die Anleihenkäufe demnächst zurückzufahren. Eine Entscheidung dazu könnte bereits in der Novembersitzung des FOMC kommuniziert werden.*

*Im Euroraum ist das reale BIP im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 2,2% gewachsen. Folglich haben internationale Institutionen ihre Wachstumsprognosen nach oben revidiert und rechnen nun für 2021 mit 5% Wachstum. Auch die EZB prognostiziert 5,0% Wachstum für 2021, gefolgt von 4,6% für 2022. Die Inflationsrate ist unerwartet stark angestiegen und lag im September bei 3,4%. Für das gesamte Jahr 2021 erwartet die EZB 2,2%, gefolgt von 1,7% bzw. 1,5% in den folgenden Jahren.*

*In den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) ist die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 1,8% gewachsen, getrieben durch die robuste internationale Nachfrage. Das erwartete Wirtschaftswachstum für 2021 und 2022 beträgt 5,5% (statt wie bisher 4%) bzw. 5%.*

*Das Wachstum des österreichischen, realen BIP im Jahr 2020 wurde gemäß der am 28. September 2021 veröffentlichten Jahresrechnung der Statistik Austria um etwa 0,5 Prozentpunkte auf negative -6,7 % nach unten revidiert. Für das Gesamtjahr 2021 prognostizieren IHS und WIFO 4,5% bzw. 4,4% und für 2022 4,5% bzw. 4,8% Für 2021 wird hingegen mit einer deutlichen Erholung gerechnet. Laut Statistik Austria ist die Wirtschaft im zweiten Quartal um 4% gewachsen, getrieben vor allem durch starkes Wachstum im Export (+13,7%), aber auch im öffentlichen und privaten Konsum (+3% und +1,9%). Die Erholung der Wirtschaft spiegelt sich auch am Arbeitsmarkt wider. So lag die Anzahl der Arbeitslosen Ende September erstmals wieder unter dem entsprechenden Wert von vor zwei Jahren. Auch in Österreich kam es zu einem energiepreisgetriebenen Anstieg der Inflation bis auf 3,2%. Laut OeNB-Inflationsprognose vom September 2021 wird die HVPI-Inflationsrate für das Jahr 2021 2,4% betragen, gefolgt von 2,2% im Jahr 2022.*

[1] Autor: Wolfgang Lechthaler (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).